

mmb-Newsletter 12-2012

Liebe Leser,

unsere 1. EuroTier liegt hinter uns und wir sind vom Zuspruch und Ihren Besuchen auf unserem Messestand sehr beeindruckt. Vier Tage lang wurden hochinteressante Beratungsgespräche geführt. Wir konnten Besucher aus Russland, dem Baltikum, Tschechien, Ungarn, Italien, der Schweiz, Österreich, den Niederlanden, Polen und natürlich aus Deutschland auf unserem Stand begrüßen. Ein reges *»Kommen und Gehen«*.

Unsere Themen dabei:

Das biologische Gleichgewicht der Kuh zu balancieren, für Tiergesundheit vorzubeugen anstatt Krankheiten kostenintensiv behandeln zu müssen, eine hohe Lebensleistung zu erzielen und bei all dem die Ursachen für typisch entgangenen Unternehmergeinn zu analysieren.

Einige Highlights und Fallbeispiele aus unserer Sicht:

Einer unserer Kunden (ein Betrieb mit 550 Milchkühen, ca. 11.000 kg Milchleistung) kam mit einem verschmitzten Lächeln auf den Stand

»Ich muss mich bei dir beschweren, hatte 4 Wochen keinen Tierarzt auf dem Hof, aber heute Morgen hatte ich eine Milchfieberkuh!«

Eine Gruppe Landwirte saß bei uns auf dem Stand und beschrieb die eigene Situation als *»recht zufrieden«*. Unser Kunde (250 Milchkühe) berichtete dann von dem Gesundheitsstand seiner Kühe, das *»Mortolario und Kalbestress schon lange kein Thema mehr«* sei, was bei den anderen in der Runde einen nachdenklichen Prozess in Gang setzte.

Ein Biogasanlagenbetreiber (1.300 Milchkühe) hat große Sorgen, da seine Silagen nicht mehr so gelingen, obwohl die Siliertechnik optimal sei und die Tiergesundheit seiner Herde bereitet ihm ebenfalls große Sorge.

Wir konnten Aufklärung leisten:

»Für das Funktionieren einer Biogasanlage und einer optimalen Gasausbeute ist es erforderlich, den Fermenter im Fäulnismilieu zu halten. Der Betrieb einer Biogasanlage muss also anaerob ablaufen um eine maximale Methanerzeugung zu gewährleisten. Ganz im Gegensatz dazu sollte aber bei der Aufbereitung von Wirtschaftsdüngern wie Gülle, Jauche oder Festmist ein Rotteprozess vorherrschen, mit dem Ziel, Inhaltsstoffe im Kreislauf zu halten und die im Wirtschaftsdünger enthaltenen Nährstoffe weitgehend in eine organische Bindung überzuführen. Die Restmassen aus Biogasanlagen sind daher denkbar ungünstig für die Vitalität des Bodenlebens. Das Fäulnismilieu wird immer wieder auf das Land ausgebracht und gelangt so allalong auch in den Futterkreislauf. Es entsteht allmählich eine negative biologische Kettenreaktion und folglich kann es daher auch zu erheblichen Gesundheitsproblemen in der Herde kommen.«

»Dem kann aber entgegengewirkt werden, wenn die Restmassen aus der Biogasanlage wieder in ein Rottestadium übergeführt werden. Gerne beraten wir sie über den genauen Prozess oder Sie informieren sich auf unserer Homepage über dieses sehr wichtige Thema.«

Mehr darüber erfahren ...

Die Resonanz auf der Messe und die Erfolge auf den von uns betreuten Betrieben bestätigen unser Beratungskonzept. Wenn die Tiergesundheit im Vordergrund steht, die biologischen Prozesse in der Kuh und in der Nahrungskette balanciert und optimiert werden, dann tritt nachhaltiger Erfolg ein.

Wir bedanken uns bei allen Besuchern und freuen uns bereits auf die EuroTier 2014, zu der wir Sie bereits jetzt herzlich wieder auf unseren Stand einladen möchten.

Das *mmb*-Team

Unser Video »Vom gesunden Kalb zur langlebigen Hochleistungskuh.«

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#)

Uwe Schmidt mmb Milchviehmanagementberatung

Frelsdorfer Straße 7 27432 Hipstedt

Telefon 0 47 68 - 304 Telefax 0 47 68 - 440 Mobil 0170 - 333 01 98

Internet <http://www.mmb-milchkuh.de> eMail Info@mmb-milchkuh.de